

Kirchliches Gesetz und Verordnungsblatt

für den Amtsbezirk
des
Evangelisch-lutherischen Landeskirchenamts
in Kiel

Stück 1

Kiel, den 6. Januar

1940

Inhalt: 1. Umpfarrung von Gebietsteilen aus der Kirchengemeinde Lenzahn in die Kirchengemeinde Grube (S. 1). - 2. Zusätzliche Altersversorgung der nichtbeamteten kirchlichen Gefolgschaftsmitglieder (S. 2). - 3. Versendung von Abstammungsurkunden (S. 6). - 4. Neue Bücher und Schriften (S. 7). - 5. Kirchliche Statistik der Provinz Schleswig-Holstein für das Jahr 1938 (S. 8). - Personalien. - Erledigte Pfarrstelle.

Nr. 1. Umpfarrung von Gebietsteilen aus der Kirchengemeinde Lenzahn in die Kirchengemeinde Grube.

Urkunde über die Umpfarrung von Gebietsteilen aus der Kirchengemeinde Lenzahn in die Kirchengemeinde Grube.

Nach beschlußmäßiger Stellungnahme der kirchlichen Körperschaften der Kirchengemeinden Lenzahn und Grube und nach Anhörung des Synodalausschusses der Propstei Oldenburg in Wahrnehmung der Aufgaben der Propsteisynode, sowie nach Anhörung der bei der Umpfarrung beteiligten Kirchengemeindeglieder wird hierdurch angeordnet:

§ 1.

Die bisher zur Kirchengemeinde Lenzahn gehörigen, wie nachstehend grundbuchlich eingetragenen Gebietsteile werden mit allen darauf befindlichen und noch zu errichtenden Gebäuden aus der Kirchengemeinde Lenzahn ausgepfarrt und in die Kirchengemeinde Grube eingepfarrt.

Grundbuch der Gemeinde Roselau:

Artikel	Kartenblatt	Parzelle	Artikel	Kartenblatt	Parzelle
8	2	92/38	17	2	89/38
10	2	97/38	17	2	99/38
11	2	40	34	2	94/38
11	2	53	35	2	98/38
11	2	54	36	2	93/38
12	2	96/38	44	2	138/32
13	2	91/38	45	2	139/29
14	2	100/38	45	2	132/37
15	2	39	46	2	133/35
15	2	95/38	47	2	137/38

Artikel	Kartenblatt	Parzelle	Artikel	Kartenblatt	Parzelle
48	2	130/37	60	2	145/37
49	2	149/38	61	2	144/37
49	2	127/38	62	2	153/38
50	2	131/37	63	2	154/38
47	2	129/37	64	2	128/38
51	2	150/38	67	2	162/38
52	2	151/38	67	2	168/23
53	2	140/37	67	2	169/55
54	2	141/37	70	2	165/38
55	2	135/26	69	2	164/38
56	2	146/37			90/38
57	2	156/38			91/38
57	2	148/38			143/37
58	2	157/38	68	2	163/38
59	2	152/38			

§ 2.

Diese Urkunde tritt mit dem 1. Oktober 1939 in Kraft.

Kiel, den 18. November 1939.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

In Vertretung:

Garstenjen.

(Siegel)

Nr. C. 5874 (Dez. II)

Von staatsaufsichtswegen genehmigt.

Schleswig, den 29. September 1939.

Der Regierungspräsident.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift.

(Siegel)

II A 44 a.

Kiel, den 14. Dezember 1939.

Vorstehende Urkunde wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

In Vertretung:

Garstenjen.

Nr. C. 7969 (Dez. II)

Nr. 2. Zusätzliche Altersversorgung der nichtbeamteten kirchlichen Gefolgschaftsmitglieder.

Richtlinien

für eine zusätzliche Altersversorgung der nichtbeamteten kirchlichen Gefolgschaftsmitglieder.

Für die zusätzliche Altersversorgung der nichtbeamteten kirchlichen Gefolgschaftsmitglieder, auf die die Tarifordnungen für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst Anwendung finden, werden folgende Richtlinien aufgestellt, denen der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen zugestimmt hat.

A. Versicherung bei der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder.

Nr. 1.

Die zusätzliche Versicherung der in der kirchlichen Verwaltung beschäftigten Arbeiter ist bei der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder durchzuführen. Zu diesem Zweck schließen die kirchlichen Dienstberechtigten mit der Anstalt eine Vereinbarung gemäß § 2 Abs. 3 der Anstaltsfakung — RBB. 1933 S. 147 ff. — ab. Der Vertrag betrifft nur diejenigen Gefolgschaftsmitglieder, die ohne eine erhebliche Nachzahlung von Seiten der Behörde als Mitglieder der Zusatzversorgungsanstalt aufgenommen werden können. Denjenigen Arbeitern, die danach keine zusätzliche Altersversorgung durch die Zusatzversorgungsanstalt erhalten, wird eine angemessene Altersunterstützung als Ergänzung der Invalidenrente gewährt, ohne daß ihnen ein Rechtsanspruch zugestanden wird.

B. Überversicherung bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Nr. 2.

Die Angestellten der öffentlich-rechtlichen kirchlichen Körperschaften (Landeskirchenbehörden, Kirchengemeinden und Kirchengemeindev Verbände) sind bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte überzuversichern. Auf sie finden die Vorschriften der Nummern 1, 2, 4—9 und der Nummer 15 der Gemeinsamen Dienstordnung für die Verwaltungen und Betriebe des Reichs über die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung nichtbeamteter Gefolgschaftsmitglieder vom 30. April 1938 — RBB. 1938 S. 140 in der Fassung von RBB. 1939 Nr. 3090 S. 77 und RBB. 1939 Nr. 3130 S. 152 — sinngemäße Anwendung.

Nr. 3.

Angestellte, die bei der Einführung der Überversicherung das 40. Lebensjahr vollendet haben, erhalten, wenn sie wegen Alters oder Berufsunfähigkeit aus dem kirchlichen Dienst ausscheiden, von dem Dienstberechtigten eine Zusatzrente zu der Rente der Reichsversicherungsanstalt. Die Zusatzrente ergänzt die dem Angestellten zustehende Angestelltenrente (aus der Pflichtversicherung und der Überversicherung zusammen) auf den Betrag, der dem Angestellten zustehen würde, wenn die Überversicherung gemäß Nr. 2 dieser Richtlinien mit dem Eintritt in das 41. Lebensjahr, frühestens jedoch am 1. November 1928 begonnen hätte. Ist der Angestellte erst nach Vollendung des 40. Lebensjahres in den Dienst der kirchlichen Verwaltung eingetreten, so wird seine Rente auf den Betrag ergänzt, den er von der Reichsversicherungsanstalt erhalten würde, wenn er seit seinem Eintritt, frühestens aber seit dem 1. November 1928 bei der Reichsanstalt gemäß Nr. 2 überversichert worden wäre.

Diese Zusatzrente wird denjenigen Angestellten, die eine Altersversorgung durch die Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder erhalten (Nr. 4), nicht gewährt.

Nr. 4.

An Stelle der Überversicherung bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte (Abschnitt B Nr. 2 der Richtlinien) können die Angestellten bei der Zusatzversorgungsanstalt des Reichs und der Länder zusätzlich versichert werden, wenn dies in dem nach Abschnitt A Nr. 1 der Richtlinien mit der Anstalt abzuschließenden Vertrage vereinbart wird.

Nr. 5.

Von einer zusätzlichen Altersversorgung gemäß vorstehender Nr. 1—4 bleiben diejenigen Gefolgschaftsmitglieder ausgeschlossen, die nur für eine bestimmte Zeit oder für eine bestimmte Arbeit oder auf Probe oder zum Zwecke der Ausbildung angenommen sind.

Nr. 6.

Auf Gefolgschaftsmitglieder, für die bei Inkrafttreten dieser Richtlinien nach dem Arbeitsvertrag oder der Dienstordnung eine abweichende zusätzliche Altersversorgung besteht, sollen diese Richtlinien unter Aufhebung der bisherigen Regelung nur dann angewandt werden, wenn die Altersversorgung nach den Richtlinien günstiger für das Gefolgschaftsmitglied ist und wenn das Gefolgschaftsmitglied mit der Änderung seiner zusätzlichen Altersversorgung einverstanden ist.

Nr. 7.

Diese Richtlinien treten am 1. Januar 1940 in Kraft.

Berlin, den 11. Dezember 1939.

Finanzabteilung bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei.

Dr. Werner.

**Nr. 2860. Gemeinsame Dienstordnung für die Verwaltungen und Betriebe des Reichs
über die zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung
nichtbeamteter Gefolgschaftsmitglieder.**

A. Überversicherung bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Nr. 1.

Angestelltenversicherungspflichtige Gefolgschaftsmitglieder, die innerhalb des Reichsgebiets oder bei Grenzdienststellen von Verwaltungen oder Betrieben des Reichs beschäftigt werden, werden bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in einer höheren als der Pflichtklasse nach den folgenden Nrn. 4 bis 17 versichert (Überversicherung).

Nr. 2.

Gefolgschaftsmitglieder, die innerhalb des Reichsgebiets oder bei Grenzdienststellen von Verwaltungen oder Betrieben des Reichs beschäftigt werden, nicht invalidenversicherungspflichtig sind, unter die V.D.A. fallen und die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung bei der Rentenversicherung der Angestellten haben, werden bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nach Maßgabe der Nrn. 4 bis 17 überversichert.

Nr. 4.

(1) Die Nrn. 1 und 2 finden auf Antrag des Gefolgschaftsmitgliedes keine Anwendung, wenn seine zusätzliche Altersversorgung auf andere Weise hinreichend sichergestellt ist. Eine hinreichende anderweitige zusätzliche Altersversorgung liegt insbesondere vor, wenn das Gefolgschaftsmitglied

- a) aus einem früheren Beschäftigungsverhältnis als Beamter usw. einen Rechtsanspruch auf Ruhegehalt erworben hat, und wenn daneben ein Rechtsanspruch auf Hinterbliebenenbezüge gewährleistet ist oder
- b) eine spätestens bei Vollendung des 60. Lebensjahres fällig werdende Lebensversicherung in Höhe des dreifachen Jahresbetrages seiner Grundvergütung und des Wohnungsgeld-

zuschusses (nach Ortsklasse B) eingegangen ist, mindestens aber eine solche in Höhe von 9000 *RM* oder

c) einen Rechtsanspruch auf Witwengeld erworben hat.

(2) Das nach Abs. 1 freigestellte Gefolgschaftsmitglied kann auf seinen Antrag der zusätzlichen Altersversorgung durch Überversicherung wieder zugeführt werden.

(3) Wird der Antrag auf Befreiung von der Überversicherung (Abs. 1) im Einstellungsmonat gestellt, so wird er vom Einstellungstage an wirksam. Später gestellte Anträge nach Abs. 1 und Anträge nach Abs. 2 werden mit Beginn des Monats wirksam, der auf den Monat folgt, in dem der Antrag gestellt wird.

(4) Die Entscheidung über die Freistellung von der Überversicherung nach Nr. 1 und 2 treffen die höheren Verwaltungsbehörden hinsichtlich der bei ihnen und bei ihren nachgeordneten Dienststellen beschäftigten Gefolgschaftsmitglieder, im übrigen die obersten Verwaltungsbehörden.

Nr. 5.

(1) Auf Gefolgschaftsmitglieder, die auf Grund der §§ 10 bis 14 und 17 des Angestelltenversicherungsgesetzes von der Versicherungspflicht befreit sind, finden die Nrn. 1 und 2 keine Anwendung.

(2) Der Führer der Verwaltung oder des Betriebes oder die von ihm hierzu ermächtigte Stelle kann die Freistellung von der Überversicherung nach Nr. 1 und 2 von sich aus bei Gefolgschaftsmitgliedern anordnen, die ein Ruhegeld oder ruhegeldähnliche Bezüge aus Kassen des Reichs, der Länder, Gemeinden (Gemeindeverbände) oder sonstiger Körperschaften des öffentlichen Rechts im Sinne der Pensionsgesetzgebung außerhalb der Reichsversicherung erhalten.

Nr. 6.

Die Versicherungsklasse in der Rentenversicherung der Angestellten nach Nr. 1 und 2 ist, soweit die Möglichkeit hierzu nach dem Angestelltenversicherungsgesetz vorliegt, so zu wählen, daß der für die Überversicherung monatlich aufzuwendende Beitrag dem Betrag von 6,5 v. H. des Monatsbetrags der laufenden dienstlichen Bezüge des Gefolgschaftsmitgliedes möglichst nahekommt; bei Gefolgschaftsmitgliedern, deren Arbeitsverdienst die Jahresarbeitsverdienstgrenze gemäß § 3 ABG. übersteigt, ist die Versicherungsklasse K zu wählen.

Nr. 7.

(1) Von dem für die Überversicherung nach Nr. 6 aufzuwendenden Beitrag trägt das Gefolgschaftsmitglied ein Drittel, der Dienstberechtigte zwei Drittel. Bei nicht angestelltenversicherungspflichtigen Gefolgschaftsmitgliedern (Nr. 2) trägt der Dienstberechtigte

- a) von einem Betrag, der dem Beitrag entspricht, der bei Pflichtversicherung zu entrichten wäre, die Hälfte,
- b) von dem darüber hinausgehenden Teil zwei Drittel.

Den hierdurch nicht gedeckten Teil trägt das Gefolgschaftsmitglied.

(2) Der Beitragsanteil des Gefolgschaftsmitgliedes ist von seinen laufenden Bezügen einzubehalten.

Nr. 8.

Gefolgschaftsmitglieder, die in der Rentenversicherung der Angestellten halbversichert und nach Nr. 1 in der Rentenversicherung der Angestellten überversichert sind, werden auf ihren Antrag

von der eigenen Beitragsleistung zur Überversicherung befreit; der Dienstberechtigte leistet in diesem Falle statt des in Nr. 6 festgesetzten Satzes von 6,5 v. H. einen solchen von 4 v. H.

Nr. 9.

Sind für Zeiträume nach dem 1. November 1928 für Personen, die nach den §§ 11, 12 Nr. 1 bis 3 und § 17 ABG. versicherungsfrei waren, auf Grund des § 18 ABG. Versicherungsbeiträge nachzuentrichten, so sind für die Zeit, während deren für sie bei Anwendung der Nr. 1 ohne die Befreiung von der Angestelltenversicherungspflicht von der Reichsverwaltung Überversicherungsbeiträge geleistet worden wären, die entsprechenden Überversicherungsbeiträge von den dienstberechtigten Verwaltungen oder Betrieben nachzuentrichten. Die Nachentrichtung der Überversicherungsbeiträge unterbleibt, wenn die Nachversicherungspflicht infolge des Ausscheidens des Nachzuversichernden aus einem Beamtenverhältnis entsteht oder der Nachzuversichernde aus einem von ihm zu vertretenden Grunde ausgeschieden ist — z. B. wegen Nachlässigkeit im Dienst, wegen ungehörigen Verhaltens, zufolge eigener Kündigung usw., ferner beim Ausscheiden weiblicher Gefolgschaftsmitglieder wegen Verheiratung —.

Berlin, den 30. April 1938.

Der Reichsminister der Finanzen.
Graf Schwerin von Krosigk.

Vorstehende von der Finanzabteilung bei der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei Berlin unter dem 11. Dezember 1939 herausgegebenen Richtlinien, sowie den vorstehenden Auszug aus der Gemeinsamen Dienstordnung für die Verwaltungen und Betriebe des Reichs über die zuzufällige Alters- und Hinterbliebenenversorgung nichtbeamteter Gefolgschaftsmitglieder, geben wir hiermit, unter Bezugnahme auf Abschnitt 8 unserer Anordnung vom 3. Januar 1939 — Kirchl. Ges.- u. B.-Bl. Seite 3 — betr. die Tarifordnung A und B für die Gefolgschaftsmitglieder der kirchlichen Verwaltung der Landeskirche Schleswig-Holstein, zur allgemeinen Kenntnis mit dem Bemerken, daß die vorstehenden Richtlinien mit Wirkung vom 1. Januar 1940 auf die Gefolgschaftsmitglieder der kirchlichen Verwaltungen unserer Landeskirche Anwendung zu finden haben, und daß die bis dahin bestandenenden Regelungen hinsichtlich der Alters- und Hinterbliebenenversorgung, soweit sie diesen Richtlinien entgegenstehen, in Fortfall zu bringen sind.

Kiel, den 4. Januar 1940

Finanzabteilung beim Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenamt.

In Vertretung:

Nr. Pr. 2.

Garstensen.

Nr. 3. Versendung von Abstammungsurkunden.

Kiel, den 13. Dezember 1939.

Das Archivamt der Deutschen Evangelischen Kirche teilt mit:

„Wir sind darauf aufmerksam gemacht worden, daß den Antragstellern von Abstammungsurkunden dadurch Mehrkosten entstanden sind, daß die absendende Behörde das Dienststempel nicht auf den Umschlag gesetzt hatte, der mit dem Vermerk „Gebührenpflichtige Dienstsache“ versehen war, denn in diesem Falle muß der Empfänger Strassporto zahlen. Behörden, welche gebührenpflichtige Dienstsachen versenden dürfen, also auch die Pfarrämter, müssen bei dieser Versendungsart immer das Dienststempel oder -stempel auf den Umschlag setzen. Zweckmäßig geschieht dies in der Weise

daß der Vermerk „Gebührenpflichtige Dienstfache“ links unten auf dem Umschlag steht und dem Vermerk das Dienstfiegel oder -stempel unmittelbar beige drückt wird, dann wird vermieden, daß der Vermerk durch den Entwertungstempel etwa unleserlich wird“.

Evangelisch-Lutherisches Landeskirchenamt.

Im Auftrage:

Nr. A. 3237 (Dez. VIII.)

Dr. Hahn.

Nr. 4. Neue Bücher und Schriften.

Gedenkblätter zu kirchlichen Gedenktagen (Taufe, Konfirmation, Trauung). Vorgelegt vom Kirchlichen Kunstverlag C. Aurig, Dresden-Blasewitz, Justinenstraße 2. — Die Sammlung ist brauchbar.

„Stehet im Glauben“ von Pfarrer Ulrich Altmann, ein gottesdienstliches Handbuch für die Kriegszeit. Verlag Alfred Töpelmann, Berlin W 35. Das Buch ist brauchbar und sei hiermit den Geistlichen zum Gebrauch empfohlen.

„Die bäuerlichen Besitzungen in Leezen und ihre Geschichte“. Ein Beitrag zur Dorfgeschichte von Pastor D. Meifort — Leezen 1939. Aus Beiträgen zur Heimatkunde im „Segeberger Kreis- und Tageblatt“ hat Pastor D. Meifort ein Büchlein zusammengestellt, das über die Geschichte der Bauernstellen in Leezen und somit über die Geschichte des Dorfes selbst Aufschluß gibt. Als Quellen haben die Bestände des Pfarrarchivs (Kirchenbücher, Kirchenrechnungen usw.) sowie sonstige Akten gedient. Das Büchlein stellt einen wertvollen Beitrag zur Heimatgeschichtsforschung dar.

„Deutsche Christuszeugen“. Eine Bildblattfolge. Für jeden Monat ein Mann, der als Deutscher für Christus gewirkt hat. Versandstelle: Deutsche Christuszeugen, Berlin C 2, Sophienstraße 19.

Nr. 5. Kirchliche Statistik der Provinz Schleswig-

Laufende Nummer	Propstei	Seelenzahl (nur Evang.)	Geburten					
			Gesamt- zahl	aus rein evang. Ehen	aus religionsversch. Ehen			unehelich von evang. Müttern
					evang.= katholisch	evang.= sonst= christlich	evang.= sonstige	
1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Eiderstedt	14 772	346	321	2	—	9	14
2	Flensburg	78 999	1 504	1 348	29	1	14	82
3	Hütten	46 793	1 042	933	18	—	29	62
4	Husum-Bredstedt . . .	46 046	1 217	1 139	18	—	22	38
5	Nordangeln	24 982	474	443	8	3	6	14
6	Schleswig	45 138	1 015	896	18	3	36	62
7	Südangeln	29 737	625	594	5	—	4	22
8	Südtondern	39 261	1 032	943	19	—	24	46
	Herzogtum Schleswig	325 728	7 255	6 617	117	7	174	340
9	Altona	171 767	2 286	1 698	148	6	171	263
10	Kiel	251 983	4 233	3 330	176	10	182	535
11	Münsterdorf	51 189	1 079	980	17	1	33	48
12	Neumünster	84 503	1 937	1 726	52	15	41	103
13	Norderdithmarschen . .	42 426	983	905	17	2	21	38
14	Oldenburg	46 335	1 069	929	7	4	38	91
15	Pinneberg	144 304	1 799	1 507	92	15	118	67
16	Plön	47 496	1 027	917	11	1	19	79
17	Ranzau	60 911	1 285	1 118	31	29	55	52
18	Rendsburg	72 927	1 787	1 620	39	—	45	83
19	Segeberg	46 024	1 051	946	21	—	25	59
20	Stormarn	154 629	2 218	1 872	86	37	90	133
21	Süderdithmarschen . .	57 001	1 301	1 190	14	—	44	53
	Herzogtum Holstein	1 234 495	22 055	18 738	711	120	882	1 604
22	Lauenburg	55 328	974	848	24	—	36	66
	Herzogtum Schleswig	325 728	7 255	6 617	117	7	174	340
	Landeskirche	1 615 551	30 284	26 203	852	127	1 092	2 010

Solstein für das Jahr 1938.

Gesamt- zahl	Taufen					auf 100 Geburten entfallen Taufen		Zeit der Taufe		
	aus rein evang. Ehen	aus religionsversch. Ehen			unehelich vonevang. Müttern	in rein ev. Ehen	von Un- ehelichen	in den ersten 6 Wochen	zwischen 6 Wochen und 1 Jahr	später als 1 Jahr
		evang.= katholisch	evang.= sonst- christlich	evang.= sonstige						
10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
281	273	—	—	—	8	85	57	58	212	11
1 302	1 201	25	—	17	59	89	72	356	883	63
966	910	5	1	8	42	93	68	213	725	28
1 091	1 059	5	—	1	26	93	68	574	478	39
489	473	4	—	—	12	107	91	237	247	5
840	789	8	—	7	36	88	58	282	546	12
616	596	2	—	—	18	100	82	230	380	6
894	857	9	1	1	26	91	57	291	592	11
6 479	6 158	58	2	34	227	93,06	66,78	2 241	4 063	175
1 694	1 436	57	—	70	131	85	50	157	1 171	366
3 576	2 924	105	10	131	406	82	76	1 284	2 027	265
886	834	5	—	11	36	85	75	175	667	44
1 434	1 377	24	1	20	62	80	60	205	1 178	101
870	821	11	—	5	33	91	87	180	648	42
934	859	3	1	2	69	92	78	128	793	13
2 100	1 963	45	1	52	39	130	58	218	1 576	306
960	890	5	—	11	54	97	70	189	735	36
1 140	1 084	14	—	16	26	97	50	191	872	77
1 507	1 422	19	—	7	59	88	71	474	988	45
896	839	10	—	7	40	89	68	137	731	28
1 837	1 721	28	5	26	57	92	60	216	1 293	328
1 133	1 092	5	—	6	30	92	57	241	847	45
19 017	17 262	331	18	364	1 042	91,07	64,96	3 795	13 526	1 696
983	888	23	—	11	61	104,72	92,42	231	718	34
6 479	6 158	58	2	34	227	93,06	66,78	2 241	4 063	175
26 479	24 308	412	20	409	1 330	92,77	66,17	6 267	18 307	1 905

(Fortsetzung der vorstehenden Tabelle.)

Laufende Nummer	Propstei	Taufverlagungen	Eheschließungen					Gesamtzahl
			Gesamt- zahl	rein evang. Ehen	religionsverschiedene Ehen			
					evang.= katholisch	evang.= sonst- christlich	evang.= sonstige	
21	22	23	24	25	26	27		
1	Eiderstedt	1	116	109	2	—	5	99
2	Flensburg	—	618	550	26	2	40	432
3	Hütten	—	450	389	30	—	31	311
4	Husum-Bredstedt. . .	—	447	423	11	—	13	388
5	Nordangeln	—	237	233	4	—	—	224
6	Schleswig	2	347	308	16	2	21	272
7	Südangeln	—	267	257	4	—	6	244
8	Südtondern	—	397	357	22	1	17	293
	Herzogtum Schleswig	3	2 879	2 026	115	5	133	2 268
9	Altona	3	1 766	1 309	165	14	278	644
10	Kiel	—	2 356	1 873	220	14	249	1 021
11	Münsterdorf	—	473	433	20	—	25	333
12	Neumünster	3	807	728	48	1	30	509
13	Norderdithmarschen .	—	395	368	14	—	13	308
14	Oldenburg.	—	432	404	14	1	13	357
15	Pinneberg	—	1 205	997	96	8	104	689
16	Plön	—	443	408	11	7	17	347
17	Ranzau	—	566	482	26	14	34	398
18	Rendsburg	—	667	612	21	—	34	514
19	Segeberg	—	443	410	19	—	14	339
20	Stormarn	—	1 437	1 110	91	53	183	650
21	Süderdithmarschen . .	—	528	472	25	—	31	405
	Herzogtum Holstein	6	11 523	9 606	770	112	1 035	6 514
22	Herzogtum Lauenburg	3	437	393	19	1	24	346
	Herzogtum Schleswig	3	2 879	2 626	115	5	133	2 268
	Landeskirche	12	14 839	12 625	904	118	1 192	9 128

(Fortsetzung der vorstehenden Tabelle.)

Trauungen				auf 100 rein evangel. Eheschließungen ent- fallen Trauungen	Zeit der Trauungen		Trauungsverlagungen	Sterbefälle (ohne Totgeburten)
rein evang. Ehen	Trauungen von religionsverschiedenen Ehen				binnen 1 Monat nach der Eheschließung	später als 1 Monat		
	evang.= katholisch	evang.= sonst- christlich	evang.= sonstige					
28	29	30	31	32	33	34	35	36
96	2	—	1	88	97	2	—	156
420	10	—	2	76	409	23	—	1 036
303	7	—	1	80	306	5	—	380
384	4	—	—	91	385	3	—	511
221	3	—	—	95	220	4	—	233
268	4	—	—	87	270	2	1	685
241	3	—	—	94	241	3	—	289
293	5	—	—	82	297	1	—	408
2 226	38	—	4	84,74	2 225	43	1	3 698
609	35	—	—	47	615	29	1	2 073
970	51	—	—	52	995	26	—	2 470
324	9	—	—	75	322	11	—	667
495	14	—	—	68	499	10	—	1 068
306	2	—	—	83	305	3	—	433
347	10	—	—	86	353	4	1	551
666	21	2	—	66	670	19	—	1 092
342	5	—	—	84	347	—	1	539
388	10	—	—	80	396	2	—	711
506	7	—	1	84	512	2	1	706
330	9	—	—	80	336	3	—	541
628	20	1	1	57	639	11	—	1 128
394	10	—	1	83	401	4	—	617
6 305	203	3	3	65,64	6 390	124	4	12 596
331	15	—	—	84,22	339	7	—	605
2 226	38	—	4	84,74	2 225	43	1	3 698
8 862	256	3	7	70,19	8 954	174	5	16 899

(Fortsetzung der vorstehenden Tabelle.)

Laufende Nummer	Propstei	Beerdigungen mit kirchlicher Mitwirkung					Beerdigungen ohne	
		Gesamtzahl	Selbstmörder	ungetaufte Kinder unter 1 Jahr	Totgeburten	Feuerbefallungen	Gesamtzahl	Selbstmörder
		37	38	39	40	41	42	43
1	Eiderstedt	175	3	1	1	3	14	—
2	Flensburg	868	17	6	—	13	72	1
3	Hütten	497	13	11	—	7	44	1
4	Husum-Bredstedt . . .	474	2	7	8	—	41	—
5	Nordangeln	294	3	7	3	—	10	1
6	Schleswig	559	10	3	—	—	35	—
7	Südangeln	356	9	6	2	1	24	—
8	Südtondern	410	14	3	11	1	22	1
	Herzogtum Schleswig	3 633	71	44	25	25	262	4
9	Altona	1 658	23	9	—	185	744	22
10	Kiel	2 080	60	24	—	523	433	29
11	Münsterdorf	682	19	4	5	5	44	—
12	Neumünster	852	12	9	2	9	154	2
13	Norderdithmarschen . .	490	11	11	1	1	52	2
14	Oldenburg	495	16	6	5	7	26	—
15	Pinneberg	1 264	29	10	1	29	152	4
16	Plön	547	19	9	3	4	33	—
17	Ranzau	715	14	6	2	4	82	2
18	Rendsburg	757	19	16	5	1	84	1
19	Segeberg	522	5	10	3	4	55	—
20	Stormarn	1 138	30	14	3	20	144	3
21	Süderdithmarschen . .	623	15	12	3	5	57	—
	Herzogtum Holstein	11 823	272	140	33	797	2 060	65
22	Lauenburg	655	12	9	2	13	449	4
	Herzogtum Schleswig	3 633	71	44	25	25	262	4
	Landeskirche	16 111	355	193	60	835	2 371	73

(Fortsetzung der vorstehenden Tabelle.)

kirchliche Mitwirkung			Von 100 Beerdigungen blieben ohne kirchliche Mitwirkung	Abendmahlsgäste						Privatkommunionen
ungetaufte Kinder unter 1 Jahr	Totgeburten	sonstige		überhaupt			ohne die Konfirmanden und deren Angehörige			
				männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich	zusammen	
44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54
7	7	—	7	512	818	1 330	234	424	658	42
31	23	17	8	2 722	6 140	8 862	1 821	4 942	6 763	796
15	21	7	8	1 265	1 789	3 054	576	777	1 353	142
11	26	4	8	3 376	4 525	7 901	2 259	3 155	5 414	499
6	3	—	3	1 994	2 768	4 762	1 539	2 243	3 782	223
12	19	4	6	2 328	3 325	5 653	1 402	2 342	3 744	251
5	18	1	6	1 814	2 461	4 275	1 301	1 836	3 137	242
13	4	4	5	1 581	2 431	4 012	984	1 676	2 660	237
100	121	37	6,7	15 592	24 257	39 849	10 116	17 395	27 511	2 432
97	69	556	26	2 481	5 586	8 067	1 180	3 449	4 629	51
120	65	219	11	2 438	5 171	7 609	1 126	2 842	3 968	388
17	20	7	6	1 719	2 568	4 287	966	1 619	2 585	158
78	48	26	15	2 394	3 618	6 012	1 488	2 181	3 669	378
28	13	9	10	1 350	1 926	3 276	650	974	1 624	90
9	15	1	5	1 484	2 031	3 515	495	794	1 289	74
50	40	58	11	2 663	5 032	7 695	1 469	3 207	4 676	123
13	16	4	6	1 251	1 884	3 135	361	782	1 143	138
14	27	39	10	2 161	3 497	5 658	1 538	2 740	4 278	185
31	41	11	10	3 585	5 113	8 698	2 434	3 643	6 082	661
28	24	3	9	1 142	1 911	3 053	431	1 013	1 444	132
40	17	84	11	2 430	4 516	6 946	1 195	2 612	3 807	186
27	25	5	9	1 975	3 153	5 128	1 221	2 013	3 234	270
552	420	1 022	15,0	27 874	46 006	73 079	14 554	27 874	42 428	2 834
19	19	7	7,0	4 583	6 247	10 830	3 970	5 543	9 513	629
100	121	37	6,7	15 592	24 257	39 849	10 116	17 395	27 511	2 432
671	560	1 066	12,8	47 248	76 510	123 758	28 640	50 812	79 452	5 895

(Fortsetzung der vorstehenden Tabelle.)

Laufende Nummer	Propstei	Auf 100 Evangel. entfallen		Auf 1 männl. Abend= mahlsgast entfallen weibliche	Konfirmanden					Konfirmations= verfügungen
		Abendmahlsgäste			Gesamtzahl	aus religionsversch. Chen			uneheliche von evangel. Müttern	
		nach Sp. 50	nach Sp. 53			evang.-katholisch	evang.-sonst.= christlich	evang.-sonstige		
		55	56	57	58	59	60	61	62	63
1	Eiderstedt	9,00	4,45	1,6	265	1	—	1	4	2
2	Flensburg	11,22	8,56	2,3	1 176	11	6	14	16	—
3	Hütten	9,22	2,89	1,4	828	8	2	8	23	—
4	Husum-Bredstedt. . .	17,16	11,76	1,4	937	4	1	3	20	2
5	Nordangeln	19,06	15,14	1,4	399	—	—	—	7	1
6	Schleswig	13,11	8,30	1,4	820	4	—	3	38	1
7	Südangeln	14,33	10,92	1,4	508	1	1	—	17	1
8	Südtondern	10,22	8,52	1,5	669	2	—	2	12	1
	Herzogtum Schleswig	12,23	8,45	1,6	5 602	31	10	31	137	8
9	Altona	4,70	2,70	2,2	1 764	24	3	21	75	5
10	Kiel	3,01	1,57	2,1	2 652	63	8	68	70	3
11	Münsterdorf	8,37	5,05	1,5	832	12	—	14	39	—
12	Neumünster	7,12	4,34	1,5	1 313	21	2	12	39	3
13	Norderdithmarschen . .	7,72	3,83	1,4	696	2	—	2	4	7
14	Oldenburg	7,59	2,78	1,3	884	5	—	5	44	6
15	Pinneberg	5,33	3,24	1,9	1 860	26	4	47	28	8
16	Plön	6,60	2,41	1,5	867	6	—	6	25	—
17	Ranzau	9,29	7,02	1,6	961	9	—	15	16	3
18	Rendsburg	11,93	8,34	1,4	1 259	8	—	3	49	—
19	Segeberg	6,23	2,95	1,7	745	3	2	2	22	9
20	Stormarn	4,49	2,46	1,9	2 028	30	1	44	30	4
21	Süderdithmarschen . .	9,00	5,67	1,6	982	10	—	9	26	5
	Herzogtum Holstein	5,92	3,43	1,7	16 843	219	20	248	467	53
22	Lauenburg	19,57	17,19	1,4	827	8	—	17	25	2
	Herzogtum Schleswig	12,23	8,45	1,6	5 602	31	10	31	137	8
	Landeskirche	7,66	4,92	1,62	23 272	258	30	294	629	63

(Fortsetzung der vorstehenden Tabelle.)

Übertritte zur Landeskirche			Austritte aus der Landeskirche			Zahl der Gemeinden [in eckigen Klammern Zahl der Teilnehmer], in denen gehalten sind:				
Katholiken	sonstige Christen	Sonstige (in Klammern Nüchtritte)	zu den Katholiken	zu sonstig. Christen	Sonstige oder unbekannt wohin	Kindergottesdienste		Christenlehre	Jugend- gottesdienste	
						ohne Gruppen- system(einschl. Kinderlehre)	mit Gruppen- system		von der Gemeinde	von anderer Seite
64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74
—	—	1	—	—	75	13 [198]	1 [75]	—	—	—
9	3	15 (15)	—	1	952	6 [191]	7 [953]	—	—	—
5	1 (1)	6 (6)	—	1	690	9 [180]	3 [140]	—	—	—
4	—	4	—	1	236	17 [554]	3 [345]	—	—	—
1	3 (3)	1 (1)	—	2	113	13 [335]	3 [150]	—	1	—
2	3 (3)	6 (6)	—	2	376	9 [226]	2 [140]	—	2	—
3	1	1	—	—	46	14 [360]	2 [88]	—	—	—
1	—	4 (4)	—	—	326	16 [567]	7 [387]	—	1	—
25	11	38 (32)	—	7	2 814	97 [2611]	28 [2278]	—	4	—
27	1	124 (120)	—	—	1 897	—	10 [819]	—	5	—
49	2	116 (94)	—	—	4 958	7 [258]	20 [1144]	—	1	—
2	—	11 (10)	—	—	343	11 [211]	5 [246]	—	1	—
10	—	22 (22)	—	—	1 060	6 [234]	4 [460]	—	3	—
7	—	7 (3)	—	—	444	7 [175]	3 [230]	—	1	—
4	—	8 (8)	—	—	137	8 [445]	3 [109]	—	—	—
12	2	55 (45)	1	—	1 247	10 [414]	8 [620]	—	4	—
10	1	9 (9)	—	—	297	12 [290]	2 [55]	—	1	—
5	1	28 (28)	—	—	572	7 [201]	3 [260]	—	—	—
6	2	10 (9)	—	—	351	6 [161]	7 [395]	—	—	—
7	1	7 (7)	—	—	631	7 [224]	2 [95]	—	2	—
19	1	55 (52)	1	—	1 333	10 [300]	7 [309]	—	3	—
6	—	3 (3)	—	—	488	8 [169]	2 [83]	—	—	—
164	11	455 (411)	2	—	13 758	99 [2982]	76 [4825]	—	21	—
16	3	11 (11)	—	3	376	19 [470]	4 [157]	—	1	—
45	11	38 (32)	—	7	2 814	97 [2611]	28 [2278]	—	4	—
205	25	504 ¹⁾ (454)	2	10	16 948 ²⁾	215 [6063]	108 [7260]	—	26	—

¹⁾ Dazu 2 Kinder. — ²⁾ Dazu 255 Kinder.

(Fortsetzung zu vorstehender Tabelle.)

Sonstige Amtshandlungen.**Getauft:**

Kinder katholischer Eltern	2
Kinder sonst christlicher Eltern	3
Kinder sonstiger Eltern	75
Uneheliche Kinder katholischer Mütter	9
Uneheliche Kinder sonst christlicher Mütter	3
Erwachsene	37

Konfirmiert:

Kinder katholischer Eltern	5
Kinder sonstiger Eltern	121
Kinder aus katholisch-sonstigen Ehen	7
Erwachsene	80

Kirchlich beerdigt:

Katholiken	21
Sonstige	73

Für die Richtigkeit nach den Unterlagen:

P. i. R. Brederes, Statistikpfarrer.

Kiel, 29. Juli 1939.

Kiel, den 6. Dezember 1939.

Evangelisch-Lutherisches LandeskirchenamtIn Vertretung:
Garstensen.

Nr. C 7919 (Dez. VIII).

Personalien.

- Verufen:** am 11. 12. 1939 der Pastor Bruno Doose in Meldorf in die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Michaelis I in Kiel;
am 20. 12. 1939 der Pastor Otto v. Stockhausen in Hamburg-Altona in die Pfarrstelle der Kirchengemeinde Havetoft.
- Eingeführt:** am 3. 12. 1939 der Pastor Otto Eck, Holtenau, als Pastor der Kirchengemeinde Kiel-Holtenau;
am 10. 12. 1939 der Pastor Wolfgang Pohn, St. Peter-Ording, als Pastor der II. Pfarrstelle der Kirchengemeinde St. Petri Flensburg;
am 17. 12. 1939 der Pastor Alfred Traulsen als Pastor der Kirchengemeinde Ulvesbüll;
am 1. 1. 1940 der Pastor Otto v. Stockhausen in Havetoft als Pastor der Kirchengemeinde Havetoft.

Erledigte Pfarrstelle.

Die Pfarrstelle in Nordseebad St. Peter-Ording soll besetzt werden. Dienstwohnung mit Garten ist vorhanden. Gehalt nach den Übergangsätzen. Bewerbungen sind bis zum 15. Februar 1940 beim Synodalausschuß in Garding z. Hd. von Herrn Propst Löffel in Garding einzureichen.